

Ersteinständig... Abonnementpreis monatlich 40 Pfg.

Die Neue Welt... Die Neue Welt... monatlich 40 Pfg.

Telephon Dr. 1047... Telegramm-Adresse: Sozialist. Halle a. S.

Sozialistisches Organ

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weiskensfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Das Ende einer Utopie.

Der Plan, die Schiffahrt Englands zu boikottieren, ist schneller gescheitert als man erwarten konnte. Es bleibt — so schreibt das Correspondenzblatt der General-Kommission der deutschen Gewerkschaften — der zu Anfang Dezember vorgelegenen internationalen Transportarbeiter-Konferenz, sofern eine solche überhaupt noch notwendig erscheint, nur noch übrig, für ein anfängliches Vorgehen zu sorgen und durch klärende Erörterung der Wiederkehr ähnlicher Klagen vorzubeugen.

Hiergegen führt das Correspondenzblatt aus: „Es würde der General-Kommission gewiss eine große Genugthuung sein, wenn ihr Einpruch bewirkt hätte, daß die nicht bloß unrichtbare, sondern geradezu gefährliche Boikott-Idee in Deutschland keinen fernschifflichen Boden fand. Die Enttarnung aber, die der v-Mitarbeiter des Echo übermittelte, ist völlig denkwürdig. Die General-Kommission trägt keine Schuld daran, daß die mehrfach in Hamburg angewandten Agenten des Bremer-Komitees nicht zu ihrer Klärung nahmen, während sie den Weg zur Echo-Redaktion wohl zu finden wußten; ebensowenig kann die General-Kommission dafür eine Verantwortung übernehmen, daß das holländische Boikott-Komitee die Arbeiter- und bürgerliche Kreise aller Hafenstädte mit seinen Stimmungsberichten überschwemmte, aber an sie selbst oder ihre Redaktion keine Zeile gelangte ließ, so daß sie den sonderbaren Plan erst durch die bürgerliche Presse und das Nähere auf Unwegen erfuhr. Auch der v-Mitarbeiter des Echo wußte sehr häufig über alles, was zur Förderung dienen, zu berichten, blieb nicht an die Vertretung der deutschen Gewerkschaften, die doch ein berechtigtes Interesse an der Massennahme solcher internationaler Entschlüsse hatten. Wenn die Agenten in Amsterdam, die von hinten herein in Deutschland agierten, und jeder direkten Auseinandersetzung so ängstlich aus dem Wege gingen, darüber den Entwürfen spielen, daß ihnen die General-Kommission nicht durch spezielle Einladung Gelegenheit zu einer dritten Reise nach Hamburg gab — so läßt uns das sehr gleichgültig. Auf eine gründliche Erörterung des Boikottplans hat die General-Kommission dieserhalb nicht verzichtet: ihre Stellungnahme fiel aus, wie sie unter den obwaltenden Umständen ausfallen mußte und wie die im geheimen thätigen Agenten sich selbst bewußt waren. Von einem Wiederlagen ohne Diskussion kann deshalb hier nicht die Rede sein, weil die Vertreter des Boikottplans selbst jeder Diskussion aus dem Wege gingen. Welchen

Eindruck aber eine Taktik macht, die einen völlig unreifen und für die Arbeiterbewegung geradezu gefährlichen Streit durch Stimmungsänderung in Briefe und Verabredung unter Beiseiteziehung aller verantwortlichen Vertreter der Arbeiterbewegung nahe zum Abschied drängt, bis es fast jenseitig mehr geht und die Organisationen den Kampf aufnehmen müssen — das zu beurteilen überlassen wir getrost den deutschen Gewerkschaften.

Das Organ des deutschen Hafenarbeiterverbandes nimmt dem Boikottplan gegenüber eine nicht prinzipiell ablehnende Stellung ein: es weiß Dutzende von Gründen für dessen angebliche Durchführbarkeit zu finden und glaubt sogar, daß die heutige Arbeiterbewegung über bessere Nachmittel verfügt, als Napoleon I., dem es nicht gelang, bei der Kontinentalarmee seinen Willen durchzusetzen. Aber die Qualität der Mittel zu streiten, ist natürlich nutzlos, da es lediglich auf die Verantwortlichen Vertreter der Arbeiterbewegung ankommt. — Das Organ kann indes dem Plan deshalb nicht empfehlen, weil die Vorbereitungen seines Erfolges fehlen, nämlich die genügende Organisation der Arbeiter, besonders bei den anderen Nationen, und die Unmöglichkeit, die genutzten Untergrundsummen herbeizuschaffen, es sei denn, sie würden lediglich aus bürgerlichen Kreisen aufgebracht. Das Blatt bittet dann die ausländischen Hafenarbeiter förmlich um Empfehlung, daß sie die Verwirklichung dieser an sich „guten und brauchbaren Idee“ nicht empfehlen kann; es ist indes überzeugt, daß wir eines Tages, wenn auch aus anderen Ursachen und zu anderen Zwecken, doch an die Verwirklichung dieser „Utopie“ gehen müssen.“

Zu diesen Ausführungen schreibt das Correspondenzblatt: Wir wollen dieses Gefährlich der Zukunft überlassen. Bei einigen Teilen dieses Artikels im Hafenarbeiter müssen wir aber ein wenig verweilen. Darin wird nämlich aus dem diesmal gezeichneten Vorgehen die Lehre gezogen, künftig bei ähnlichen „Problemen“ noch distakter vorzugehen und gar nichts davon verantwortbar werden zu lassen.

Es gibt Leute, die in dem Bewußtsein ihres ungeheuren Schicksals vermeinen, über eine Sache ein Urteil fällen zu dürfen, von der sie eigentlich sehr wenig wissen, sehr erfahren haben; sie trachten so eine Art Vorzeichen sich zu besorgen, immer nur dafür aufpassen zu müssen, daß andere Leute keine Dummköpfe machen. Von dieser vermeintlichen Aufgabe sind sie so durcheinander, daß sie selbst Ideen, wie die hier in Frage kommende, ohne sich viel Gewissensbisse zu machen, in Mißkredit bringen und als lächerlich oder utopisch hinstellen. Solche Leute sind aber gefährlicher als die Gegner selbst, denn in dem Bestreben, ihr eigenartiges Urteil zur Geltung zu bringen, nehmen sie auf nichts Rücksicht und schreden nicht davor zurück, ihre Positionen und die ihrer eigenen Berufsgenossen, selbst in unwarmer Weise, zu mißkreditieren, nur damit ihre Ansicht durchdringe.“

Wir wollen diese mindelstens leidenschaftlichen Ausfälle, mögen

nie gegen sonst wen gerichtet sein, unbenutzt lassen; mit ihnen haben wir uns nicht zu befassen. Nur uns kommt lediglich die Wahrung des Gesamtinteresses der Gewerkschaften zu Bedacht, und für dieses würde die Taktik, welche das Organ der Hafenarbeiter empfiehlt, geradezu verhängnisvoll sein. Wohin das einseitige Vorgehen einer Organisation oder Berufsgruppe ohne engere Zuhilfenahme mit den übrigen Gewerkschaften bei Aktionen, die nur mit Hilfe der Gesamtheit durchzuführen sind, führt, das müßte der Leitung des Hafenarbeiterverbandes am besten bekannt sein. Handelte es sich dort über ein separates Verbot, so würden bei einem Kampf, wie ihn der Schiffahrtboikott darstellte, die gesamten Transportgewerbe in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn der Hafenarbeiter glaubt, eine solche Taktik seinen eigenen Berufsgruppen gegenüber verantworten zu können, so mögen diese ihre Interessen selber wahren. Auf eine Unterfertigung des übrigen Transportarbeiter oder erst der übrigen Gewerkschaften müßte dann sic indes nicht zu rechnen haben, denn wer schließlich helfen und viel leistet die ganze Unterfertigung auffbringen soll, der will auch vorher um seinen Tag befragt sein. Und gerade die Hafenarbeiter sollten aus ihrem begründlichen Streit vom Jahre 1896-97 ganz andere Erfahrungen gezogen haben, um jetzt der Arbeiterbewegung ihren Verzicht durch Verleihen der erwählten Art zu betenden. Das ist jedenfalls nicht der Weg, um große Aktionen, die nur gemeinlich unternommen werden können, zum Ziele zu führen. Man kann es feiner Organisation und feiner Berufe bewahren, über eigene Angelegenheiten zu bestimmen, sobald sie auch die Folgen allein zu tragen gewillt sind. Mögen die das nicht, so kann nur eine rechtzeitige Verständigung aller für die Mitbestimmung beanspruchten Faktoren den Erfolg sichern.

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung, Mittwoch, den 11. Dezember 1901. 1 Uhr. Am Bundesrat: Reichskanzler Graf Bilow, Graf Posadowski, Müller, v. Podbielski. Die erste Beratung des Zolltarifs

wird fortgesetzt. Abg. Graf Kanitz (sen.): Niemals ist das Schlußwort der Protervention in einem Parlamente so ausgedehnt worden, wie in den letzten Tagen hier von den Rednern der Linken. Es wird bei den Vorwürfen gegen die Landwirtschaft immer vergessen, daß die Erhaltung der Landwirtschaft gleichbedeutend ist mit der Erhaltung der Wehrkraft des Landes. Auch wir müssen, das wir infolge der Sanierungsstelle unsere Geräte besser beschaffen müssen, aber eben so auch die Handwerker, das das Erwerbsleben abhängig ist von dem Wohlstand der Landwirtschaft. Wir müssen vor allem den einheimischen Markt schützen. Von den Sozialdemokraten wird immer auf die englischen Verhältnisse hingewiesen, es wird aber niemals den Blick herabgeworfen, daß in Vondon z. B. allein in einem Jahre 48 Personen Hunger gestorben sind. Der Abg. Richter hat einmal bei einer zollpolitischen Debatte im Abgeordnetenhaus die Leute erwähnt, welche im Osten Tag für Tag über die Grenze gehen, um dort das billige Brot zu kaufen. Ich

Der Reisende aus Altirruin.

Roman von W. D. Howells. Uebersetzt von Wilhelm Grieben.

„Ob diese vollständige Umschichtung wohl natürlich ist?“ sagte der Gelehrte. „Die Kinder scheinen doch untereinander keine Klassenunterschiede zu kennen.“

„Wir können aber unendlich die Empfindungen der Kinder als ausschlaggebend für die soziale Ordnung betrachten,“ bemerkte der Professor.

„Das stimmt,“ gab der Gelehrte freundlich zu. „Aber trotzdem ist in uns selbst ein Überwiesenes gegen die weltlichen Unterschiede, ein leiser Zweifel, ob sie auch gerecht sind. Wir wissen, daß sie bestehen müssen, immer bestehen haben und immer bestehen werden, und doch muß ich bekennen, ich empfinde Gewissensbisse, wenn ich daran denke.“

„Ja,“ sagte der Bankier, „wenn Sie die Frage nach Recht und Unrecht aufwerfen, dann sind wir schon ein Stück tiefer in dem Problem. Ich sage nicht, dieser Zustand ist gerecht. Ich will wissen, ob er nicht auch nicht etwas ein, Vorurteil zu machen, wie die Scheidewände einzuregen wären; ich wäre der letzte, die meinte zu entfernen. Ich erkläre einfach: ebensowenig wie man einem Araber in der amerikanischen Gesellschaft benehmen, ebensowenig sieht man darin einen Arbeiter. Man können Sie sicher beurteilen,“ und damit wandte er sich direkt an Altirruin. „Wie sehr die Arbeit bei uns geht wird. Ich hoffe, ich habe damit indirekt auch Ihre Neugierde nach der Lage unserer Arbeiter befriedigt.“

Wir schwiegen alle. Vielesicht waren auch die anderen ebenio hart wie ich damit befrähtigt, alle Möglichkeiten, einen Arbeiter in der Gesellschaft getroffen zu haben, im Gedächtnis zu rufen, und nachsichtlich sprach keiner, weil niemand damit Erfolg hatte. Schließlich begann der Altirruin: „Sie haben mir so ausführlich und deutlich Antwort gegeben, daß es mir fast unheimlich erscheint, noch weiter in Sie zu dringen. Ich möchte aber doch sehr gern wissen, wie sich die

Arbeiter mit dieser gesellschaftlichen Ausrichtung eigentlich abfinden.

„Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen,“ erwiderte der Bankier. „Sie einer nicht genug zu essen hat, kümmert er sich nicht darum, wie er in die Gesellschaft gelangen könnte; für den Arbeiter aber ist die erste Frage immer die, wie wenig zu essen bekommen.“

„Nicht wahr, Ihnen selbst würde dieser Zustand nicht gefallen?“

„Gewiß nicht. Ich würde mich zwar nicht beklagen, wenn andere mich nicht mehr einladen wollten, ebensowenig, wie ich ja die Arbeiter beklagen; das more auch ganz unbillig; aber ich würde es als einen großen Verlust empfinden. Wir lachen ja häufig über die Lage der Welt und geben vor, sie hat zu haben; unverschämlich ist jedoch die Gesellschaft die Stimme der Zivilisation, und aus ihr ausgehten so sein, bedeutet den Verzicht auf das erste Vorrecht des Kulturmenschen. Schon allein mancher Frauen wegen, deren Grazie und Eleganz der Gesellschaft einen so hohen Wert verleiht. Unzweifelbarem Erziehung haben wir's zu danken, daß bei uns so weite Kreise Eingang in die Gesellschaft finden, den Arbeitern freilich ist sie so unzugänglich wie — was soll ich sagen? Der Gedanke ist zu grotesk, als daß ich ein Verleumdung treiben ließe. Sie auch nur die Möglichkeit vorzustellen, geht ihnen über den Scherz hinaus, ist bereits eine Art Beleidigung.“

„Wieder abzuweichen alle.“

„Ich weiß nicht,“ fuhr der Bankier fort, „wie der Gedanke einer sozialen Gleichheit unseres Volkes entstanden ist, hauptsächlich ist er wohl durch die Erwartungen Fremder großzügig geworden, die darauf aus unierer weltlichen Gesellschaft schloßen. Als eine Entladung der Gesellschaft auch bei uns in maß bestanden, ausgenommen in unierer armen und primitiven Kommunen, die von den Financieren im Westen begründet wurden, und unter den Goldgräbern Kaliforniens. In den ersten Kolonien des Westens hat niemand davon auch nur geträumt, weder die Breiten, noch in Semblanten, noch in Vermont, noch in Massachusetts, und die Bäter unierer Republik, was waren sie? So feinsinnige Aristokraten, wie man sie zu ihrer Zeit nur irgendwo gefunden hat; die meisten waren Schmelzhaner. Wir haben lediglich tiefe politische Aristokratie. Das ist alles! Die Trennung zwischen den einzelnen Schichten der Gesellschaft ist bei uns ebenio vollständig durchgeführt, wie

in allen anderen Ländern der Erde. Die Umänderung der Arbeiter zu den übrigen Gesellschaftsständen ist so vollständig, daß niemand sich etwas anderes als ein vorbestimmtes vernagt. Oder ist's etwa nicht so?“ fragte er, sich an mich wendend. „Treibt etwa der intelligente, geistliche, hübsche junge Arbeiter, der sich die Hand der Millionärstochter erobert, in Guten Büchern immer noch sein Weizen? Ich möchte ihn früher manchmal damit anzutreffen.“

„Er hat sich in die Huttererentromane gelüftet,“ erwiderte ich, „meinen Vatern würde er wenig gefallen. Aber selbst die Huttererentromane haben ich schon bezart umgewandelt, daß er sofort nach der Hochzeit der Arbeit Malet iagt und mit seiner Millionärstochter nach Europa geht. Sieht er aber hier, dann können er sich mindelstens zum politischen Jäger auf und empfangt in seinen veraltenden Sollen schier keine Arbeiter.“

Die anderen belächelten meinen Humor mit einem Gähnen, der Bankier jedoch sagte: „Ich wundere mich, daß Sie sich dann nicht schämen, unierer Freunde den Sären von der Übung der Arbeit anzuschreiben. Es ist ja richtig, daß wir uns sehr ehrlicher Arbeiter offen bezeichnen — das thut man übrigens nirgends; aber die stille Verdächtigung ist unzeitweilig genug. Jedermann hat sich damit abgefunden, auch der Arbeiter. Er bleibt licher nicht einen Moment länger Arbeiter, als er empfinden muß. Hat dann der eine oder andere, wenn er unverschämlich ist, die Schämde, sich helfen zu rufen, dann thut er's sicker nur, um so zeigen, wie groß seine Gefährlichkeit und Ausdauer gewesen ist, um den Gipfel zu erklimmen. Ich bin überzeugt, es giebt in der ganzen zivilisierten Welt — Altirruin natürlich ausgeschlossen — nicht einen Mann, der darauf stolz wäre, ein Arbeiter zu sein, ausgenommen der Schmelzhaner Zoffel, und das ist ein Graf, dessen Schube zudem noch nicht einmal 'was taugen.“

Wir lachten alle. Diese Schube des Grafen Zoffel waren mir einmal einer von seinen unvermeidlichen Witz. Doch der Altirruin hatte schon wieder eine andere Frage an den Vorden: „So und also alle Arbeiter darauf bedacht, sich aus ihrer Klasse herauszuheben? Ist feiner darunter, der den Willen hat, unter der Masse zu bleiben, weil er sie nicht mit sich emporheben kann, feiner, der befreit wäre, die Arbeit wieder zu Ehren zu bringen?“

(Fortsetzung folgt.)

Erhebung der Getreidepreise haben würden. Der Vizepräsident Graf Stolberg-Bergerode merkte dem Vortrager zu spät und sein Hinweis, die Beschlüsse des Rates nicht in die Debatte zu ziehen, erfolgte, als schon Redner mit diesem Abschnitte seiner Ausführungen bereits fertig war. — Im Anschluß hieran belesichtigte Senger die Arbeiter, unter der Landarbeitserzeugnisse. Sehr wirkungsvoll war die Bemerkung gegen den Vertreter der Bauwirtschaft im Bundesrat ebenso wie der Ministerpräsident von Nordrußland, die gegen die Erhebung der Zölle sind, im Reichstage durch Abwesenheit abzuweichen. Mit dem lebhaftesten Appell, den Jungferntag zu Fall zu bringen, schloß Senger unter dem Hinweis auf den Fall der Präfektur. Die Rechte laßt, als ein gewisses Bewußtsein aus unseren Reihen zu ziehen sie zur Ruhe. Die Gewährung auf die Eingehende Zölle ist einem sehr geschätzten Demagogen aus dem Reich des Zentrums, dem bairischen Abgeordneten Dr. Heim zu, der mit guten und schlechten Wörtern nachzuweisen vermag, daß die kleinen Bauern ein außerordentlich hohes Interesse daran hätten, daß die großen und mittleren Bauern und die Großgrundbesitzer mehr Geld aus ihrem Getreide lösen. Herr Dr. Heim, der selber Präfektur redet, schloß mit der in seinem Munde besonders merkwürdigen Auforderung, daß im Parlament sich eine recht möglichen Ausdrucksweise zu bedienen, damit wir nicht zu überhöhten Zuständen gelangen. Seine Hoffnung ist der anlässlichliche Bauernschaft, auf ihr nach das Schicksal der Bauernschaft, daß der Weg der Sozialdemokratie nur über die Rechte des Bauernstandes geht. Eine höchst trübselige und unbedeutende Rede wendet zum Schluß noch Herr v. Bobbelski, der doch nicht ganz vergebens gekommen sei wollte, dem Hause. Das wurde ein Vertagungsantrag angenommen und die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Die Sitzung ist vom Präsidenten bisseits in der Hoffnung so früh abgerufen worden, was an diesem Tage die Verhandlungen beginnen lassen zu können.

Ein Sonneninferat.

Die Exakter Tribüne fand folgendes Inferat im Exakter Allgemeinen Anzeiger:

Zur Beachtung!

Heute und die folgenden Tage brillante Dekoration meiner Schaufenster unter Benutzung von dem Herrn Friedr. Martin hier, geleiteter Hilfe moderner preiswürdiger Wolltuch und gestrichelter Zude chinesischer Herkunft, gekamelt und erbeutet von einem Chinesen, darunter reisende Schirme, Kasse und Gebrauchsgegenstände aus dem Reich einer vornehmen Chinesin, Seidenstickereien, Häder, Wolltuch, Geschmeide u. a.

J. L. Schäfer jun. Nacht,

Ans: J. Berte,

gegenüber dem Dom.

Vorteilhafteste und unbedingt zuverlässigste Bezugsquelle für Damen Kleiderstoffe.

Wer magt noch zu behaupten, daß gestündert worden ist? Ins Verhältnis mit den daterlandischen Redaktionen, die die Wammesgüßer der deutschen Kulturprotektoren zu beschimpfen toagen!

Das Defizit im preussischen Staatshaushalt für 1902 wird, wie der Schatz. Ztg. aus Berlin gemeldet wird, mit Rücksicht auf die fortwährend zurückgehenden Eisenbahn-Einnahmen jetzt bereits auf 80 Millionen geschätzt.

Ein Schreckschick. Wie die Deutsche Tagesztg. aus bester Quelle erfährt, haben einzelne Vertreter der verbundenen Regierungen kürzlich Aeußerungen gethan, aus denen gefolgert werden muß, daß man entschlossen sei, die Handelsverträge sofort zu kündigen, falls man die Vereinigungsbestrebungen der Ostrichaner erkannt habe. — Bange magen gilt nicht!

Wiederzuer gegen den Zolltarif. In Berlin saßten gegen 1000 Besucher und Vertreter sämtlicher Bauereien im Deutschen Reich in einer Mittwoch nachgehender Verammlung eine Resolution gegen die im neuen Zolltarifentwurf beantragte Erhöhung der Zölle auf Getreide, Malz und Hopfen.

Wäfir in Preußen kein Geld da ist. Die Schließliche Zeitung schreibt: Wie uns aus Berlin gemeldet wird, soll auch im nächstjährigen (preussischen) Etat für den schwierigen Lebensstand, unter dem unsere Universitäten nun schon seit Jahren leiden, keine Abhilfe vorgesehen sein, indem die für das Medizinstudium wie für die gesamten medizinischen Interessen dringend erforderliche, schon mehrfach erbetene Preussin wiederum nicht herbeizuführen werden ist. Wessentens sind nach unserer Information die Mittel zum Ankauf eines hierfür vorgesehenen Grundstücks nicht in den Etat eingestellt worden. Das ist im höchsten Maße bedauerlich und kann zu verstehen, wenn man berücksichtigt, daß seit Ende April 1900 infolge der miltärischen Verhältnisse auf der Breslauer Universität kein klinischer Unterricht in der Psychiatrie mehr erteilt wird. Sollte es den nachgehenden Anträgen, wenn sie sich diesen abnormen Zustand vergegenwärtigen, nicht doch noch möglich sein, den Staatshaushaltsrichtlinien einmal zu entzogen und endlich den berechtigten Anträgen der Breslauer Universität zu erfüllen? Nach für den in Aussicht genommenen Erweiterungsbau für die klinische Psychiatrie auf der Westseite, die in einem besonderen ungezüglichen Anbau an das physikalologische Institut untergebracht ist, sollen keine Mittel im Etat vorgezogen sein.

Die Schließler sind recht annehmende Menschen. Der Staat der Antikriegs, Preußen, soll für ihre Universität sorgen! Erst kommt doch die Ausgaben für Meer und Marine, die einzigen preussischen Kulturaufgaben.

„Sunnen aus China.“ Der Minister Rostock vom 2. ostlichen Antikriegs-Regiment wurde wegen Gehörungs-Berweigerung und thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, beantragen auf die Klavier von Thalien nach Deutschland in Wien, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt; der der Beihilfe angeklagte Richter zu 3 Wochen. Ein dritter Soldat wurde freigesprochen.

Ein drakonisches Urteil. Die Strafammer in Posen verurteilte den früheren Chefredakteur der Zeitung Braca, Rakomski, wegen Verächtlichmachung des Staatseinkünften und Beleidigung des Staatsministers, früheren Staatssekretärs des Reichspostamts, v. Bobbelski, zu zwei Jahren Gefängnis und den mitangeklagten Verleger der Braca, Biedermann, wegen Beleidigung zu sechs Wochen Gefängnis.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde ein 62 Jahre alter Bauer aus Levetzau von der Düsseldorf Strafammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der alte Mann hatte in berusenem Zustande über Papst, Kaiser und Bischöfe einige Keuschereien gethan, die dann auf dem bekannten Wege von guten Freunden der Polizei übermittelt wurden. Auch zwei Düsseldorf Arbeiter wurden wegen Majestätsbeleidigung in Haft genommen. Auch in diesem Falle liegt Denunziation seitens sogenannter guter Freunde vor.

Ausland.

Schweiz. Drohender Staatsstreich. Am Montag hielt im Abgeordnetenhause Ministerpräsident von Wäber eine Rede, in der er ziemlich demüthlich mit dem Staatsstreich drohte. Die vollständige Arbeitslosigkeit des Hauses gab Anlaß zu dieser Rede. Ueber dieselbe wird berichtet:

Der Ministerpräsident bedauert, daß das Haus nur zu langsam den Vermählungen der Regierung folge und erklärt, es dränge sich die Frage auf, was geschehen solle, wenn der Gesetzbildungsprozess zu lange währen sollte. Die konstitutionelle Weisung erfordere die Auflösung des Hauses, bis ein solches mit anderer Genehmigung und größerer Arbeitslast gemäht werde. Wenn jedoch die ungeduldi gewordene Bevölkerung eine Resolution verlange, wenn die Regierung — sei es auch die ernichte und gewissenhafte, auf derartige Wünsche und die Ungeduld der Bevölkerung sich berufend, im dringenden Interesse der Staatsnotwendigkeit an die Verfassung greifen möchte, werde sie für alle Zeiten entlassen und vor der Verurteilung durch die Geschichte geschützt sein. Ja sie könne unter diesen Umständen mit vollem Recht als Retterin des Staates betrachtet werden. Wir sahen, so sagt Herr v. Küber, bereits einmal eine Verfassung zusammenzufallen und sollten eine Wiederholung dieses Schicksals vermeiden. Die Regierung wolle alles thun, um eine solche Katastrophe zu verhindern und Frieden zwischen den Parteien zu handzu bringen, das geistige und materielle Wohl der Bevölkerung zu heben und das Ansehen und die Machtstellung des Staates zu fördern. Die Regierung wolle auch in weniger erregter Zeit einer Fortbildung der Verfassung auf verfassungsmäßigem Wege nicht ausweichen, er bitte aber die Abgeordneten, den Blick auf das alle umfassende Vaterland und seine unabwiesbaren Bedürfnisse zu richten. — Lassen Sie das Parlament nicht schuldig werden! (Beifall.)

Die Bemerkung „Beifall!“ beweist, daß die überhöhten Abgeordneten ihr eigenes Zueckertitel applaudieren haben.

Ungarn. Gegen den Neutralitätsbruch. In der Mittwoch Sitzung des Abgeordnetenhauses richteten die Zielenbürger Abgeordneten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten, damit derselbe die Neutralität Ungarns verletzenden Beredensarten nach Südafrika verbiete. Der Interpellant führt aus, daß hierdurch das internationale Recht verletzt werde, und selbst wenn dies zweifelhaft wäre, müßte der Umstand, daß England im südafrikanischen Feldzuge das Kriegsvolk zu sich berufen habe, Veranlassung geben, daß das internationale Recht England gegenüber aufgehoben werde.

— Als es in London am Freitag zu finden sei Mittwoch im Bundtag statt. Die Kolisei sucht mit bekanntem Eifer die unglücklichen Opfer des Glends zur Ruhe zu bringen. Mehrere Hundert Arbeitslose saßen vor das Parlament, das Nationalparlament, das Genrufratung und vor die Wohnung von Grafen unter den Mäusen: Nieder mit dem Kaiserparlament, perant die Mauer. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei die Demonstranten gestreut und 26 verhaftet wurden.

Schweiz. Ueber Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsnachweise hat das schweizerische Arbeitersekretariat soeben einen Bericht an das eidgenössische Industrieamt herausgegeben. In demselben wird neben der obligatorischen Arbeitslosenversicherung der Gemeinden ein Beitrag des Bundes an die Gewerkschaftsverbände der Arbeiter vorgeschlagen, welche sich mit der Arbeitslosenversicherung befassen, ferner die Regelung des gewerkschaftlichen privaten Arbeitsnachweises (Stellenvermittlung) durch Bundesgesetz, die Erziehung von kommunalen Arbeitsämtern, bei denen Arbeiter und Arbeitgeber in der Verwaltung vertreten wären, die Schaffung einer Zentralstelle für öffentlichen Arbeitsnachweis, eventuell die Gründung eines eidgenössischen Arbeitsamts, deren Erlaß von Normen und Bestimmungen bei Verlegung öffentlicher Arbeiten hinsichtlich der Unternehmung, zuletzt von Arbeitsvermittlung oder Unterstützung Bedürftiger bei Ueberleitung auf einen angemessenen Arbeitsplatz. Die finanzielle Belastung des Bundes hinsichtlich der Versicherung wird auf 100—300 000 Frs., hinsichtlich des Arbeitsnachweises auf 100 000 Frs. veranschlagt.

Italien. Der Sultan leidet an Verfolgungswahnsinn. Zahlreiche Beleidigungen des Sultans wurden verurteilt. Die Waffenherrschung hängt mit einer im Jhdiz-Stoß ausgebrochenen Feuersturm zusammen, bei der verschiedene Privatgegnern des Sultans verurteilt wurde. Die verurteilten Beamten werden teils der Brandstiftung, teils des Diebstahls beschuldigt.

England. Eine Kundgebung gegen den südafrikanischen Krieg fand am letzten Mittwoch in Derby statt, wo sich 500 Delegierte des Verbandes der liberalen Vereine von England und Wales zusammengefunden hatten, um eine einheitliche Politik in Bezug auf den südafrikanischen Krieg zu schaffen. Die Beratungen fanden ihren Ausdruck in folgender Resolution:

Die Generallösung des Verbandes der liberalen Vereine anerkennt die ernsten Meinungsverschiedenheiten, die in Bezug auf den Anfang des Krieges innerhalb der liberalen Partei bestehen, erklärt aber, daß der Versuch genommen sei für Verhandlungen mit den Büren zum Abschluß eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens und daß zu diesem Zwecke ein besonderer Kommissar nach Südafrika entsandt werden solle. Der Ausschuß bedauert auch nicht die Suspension der Beurlaubung und die Aussetzung des Landrechts auf solche Teile in Südafrika, was die Antikriegsleute nicht erhalten werden konnten. Schließlich erklärt der Ausschuß ein volles Vertrauen in Sir Campbell-Bannerman als dem Führer der liberalen Partei im Unterhause.

Eine andere Resolution lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die schreckliche Arbeitslosigkeit in den Konzentrationen und fordert sie auf, die sanitären Zustände von jeden Kreis zu verbessern.

Die Konferenz ist aus folgenden drei Gründen bemerkenswert. Erstens ist sie eine Kriegserklärung gegen die liberalen Imperialisten. Zweitens zeigt sie ein Wieder-aufleben der liberalen Partei. Drittens spricht sie sich für die Entsetzung Lord Milners aus. Es besteht indes kein Zweifel darüber, daß die Regierung Lord Milner nicht opfern wird. Geringfügig wird sie mit den Büren zum Abschluß eines ehrenvollen und dauernden Friedens Verhandlungen anknüpfen.

Die einzige Hoffnung der Bürenreue liegt in der Widerstandskraft der Büren selbst. Sind letztere noch stark genug, sechs Monate hindurch aggressiv vorzugehen, so wird die Geduld des Reiches mit der konzentrierten Regierung wachsen. Die durch den Krieg geschaffene Lage hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der in Frankreich während der Dreifach-Affäre. Die Regierung und die militärischen Behörden sind diskreditiert. Gegen die Büren ihre aggressive Politik noch einige Monate hindurch erfolgreich fort, so wird das Land nach einer Regierung schreien, die der ganzen Welt eine Gnade machen könnte. Und das könnte nur die liberale Partei unter Ausschluß der liberalen Imperialisten thun, also in der Gestalt, wie sie sich in Derby offenbarte. Eine solche Regierung könnte aber nur mit Hilfe der organisierten Arbeiter zusammenkommen. Am

diese Hilfe zu erhalten, würde eventuell einer der Arbeiter abgeordneten Minister werden. Es sind dies alles nur Möglichkeiten und Mutmaßungen, aber mit ihnen wird in den vom Imperialismus gereinigten liberalen Organisationen wohl gerechnet.

Der Krieg in Südafrika.

Minister meldet: General Braca Hamiltons Kolonnen naheten fast das ganze Bethel-Kommando bei Richardsfontein, 131 Mann, gefangen. Sieben Büren wurden getötet. Nach einem Standard-Telegramm aus Bethel vom Oberst Wilsons Lager bei dem gemeldeten Kampf mit der Bethel tatsächlich vollkommen umzingelt. Wilson sandte eine telegraphische Depesche an Oberst Munington, der auf der Vorstecke des Klippkopjes stand.

De Wet hatte gehofft, daß er bei dem Hochwasser wenigstens drei Tage gebrauchen würde, um zu Bethel zu fliehen. Muningtons Übertritt jedoch den Fluß in einer Nacht und gelangte in einem Einmarsch von 32 Meilen zu der Stelle, wo er keine Vereinigung mit Bethel herbeiführen konnte. Weder Kolonnen auf Bethelraum quiff de Wet in voller Stärke an und eroberte sechs Büren mit Gefangenen.

Doch Greysch will erziehen haben, die Regierung habe auf eine Anregung seitens Lord Sturges einen wichtigen Beschluß bezüglich der Ausrüstungsfrage gefaßt, der auch die Billigung des Schatzkanzlers erhielt. Dieser möchte die riesigen Kosten der Lager gemindert wissen, während Sturges eine die unabweisbare Verantwortung des Reichs sein will. 2500 Soldaten der englischen Infanterie-Gemeinden haben das Manseif zu gunsten des Friedens in Südafrika untergezeichnet.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Die Unterschrittsammlung vor Gericht. Der Steinarbeiter G. Müller aus Giesdorf in Zschillen hatte einen Strafbefehl von 3 Mark erhalten, weil er in einem Dorfe Unterschritten gegen die geplante Jollerhebung gemeldet hatte. Er hatte richterliche Entschuldigungsbeurteilung, und das Schöffengericht in Zschillen, vor welchem am Freitag die Sache zur Verhandlung kam, sprach ihn frei, weil er die Beibringung nicht frei gethan und den Jollerhaber nicht hinter Dr. O. sondern in der Sache getragen hatte. Der Staatsanwalt beantragte selbst Freisprechung. Es handelt sich hier über die Verhandlung der Verhandlung hat sich bemerkt auf einem Sonntag abgewandt, daß das Schöffengericht geneigt gewesen wäre, eine öffentlich berufbare Arbeit, die an Sonntagen strafbar ist, anzunehmen. Das wäre ganz lustig geworden.

Parteinachrichten.

Gemeindebewegungen. In Mainz erließen die vereinigten Sozialdemokraten, Demokraten und Nationalliberalen 281, das Zentrum 228 Stimmen. Gesundheit wiederum fünf 281 Stimmen in der ersten, vier 281 Stimmen in der zweiten und zwei Nationalliberalen. Es ist bezeichnend, daß das Zusammengehen der Nationalliberalen und Sozialdemokraten viel Anstoß erregt hat.

Die heftigen Nationalliberalen haben nach der Wahl den Beschluß gefaßt, in Zukunft nicht Kompromiß mit den Sozialdemokraten zu vermeiden.

Bei den Stadtratswahlen in Regensburg (Sachsen) wurden sowohl in der dritten wie in der zweiten Klasse die Parteikandidaten — je einer — gewählt.

Der Wahlkampf in Breslau-West ist eingeleitet worden durch eine unpopuläre sozialdemokratische Wählervereinsammlung, in der Genelle Verne in eine Mandatverweigerung die Beweise hielt eine große programmatische Rede, in der er hauptsächlich unter demokratischen und sozialistischen Ziele behandelte. Die Rede fand hürmischen Beifall. Eine Debatte entzündete sich nicht. Auch von den zahlreich anwesenden Gegnern in führenden Parteistellungen nahm keiner die Wort.

Die Antikriegsleute stellen diesmal einen Kandidaten auf in der Person des Herrn Hans v. W. o. s. ch.

Der niederländische Sozialdemokratische Lehrer-Verband wird am 26. Dezember seinen nächsten Verbandstag im Gebäude für Kunst und Wissenschaften zu Utrecht abhalten.

Gewerkschaftliches.

Arbeiter Deutschlands! Unterstützt die ausgesperrten Glasarbeiter!

Die letzte Nummer des Korrespondenzblattes der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands enthält folgenden Aufruf:

Die Zahl der ausgesperrten Glasarbeiter nahm in dem letzten Monat nur wenig ab. Es waren ausgesperrt:

Mitte Oktbr.	453 Verh.	mit 1014 Kindern und 236 Bedieg.
Mitte Nov.	307	" 781
Mitte Dez.	210	" 539
Ende	205	" 539

Der Eingang an Unterlieferungen hat indes so rapid abgenommen, daß es dem Verband nur unter den schwersten Opfern möglich ist, die Aussperrten gegen die bittere Not zu schützen.

Es gingen an Unterlieferungen ein:

vom 1. bis 15. Okt.	11 352,15 M.
" 16. " 29.	14 401,35
" 30. Okt. bis 16. Nov.	6 654,64
" 17. bis 24. Nov.	1 286,70

Diese Zahlen lassen erkennen, daß das Ergebnis der Sammlungen nicht entsetzt ausreicht, um die Aussperrten zu unterstützen. Der geringe Rückgang der Aussperrten beweist dagegen die Abneigung der Glasindustrie, die Arbeiter für ihre Unterlieferung gegen das Unternehmerrath auszuweichen zu beabsichtigen, was natürlich den ihnen verhassten Glasarbeiterverband zu zwingen.

Wir erziehen die Leiter der organisierten Arbeiterdritte, mehr als bisher für eine thätigste und wirksame Unterstützung Sorge zu tragen. Wenn denkt an die Unbillen der Winterernte, die besonders die von allen Wintern erlittenen ausgesperrten Arbeiter treffen, und an das bevorstehende Fest der Väter Arbeiter Deutschlands! Berlegt die ausgesperrten Glasarbeiter nicht in ihrer Not! Gebet ihre Familien bei den Vorbereitungen zum Weihnachtstisch!

Der Scherensabrikanten-Verein in Solingen saßte in seiner letzten Sitzung folgenden Beschluß: Die Schließereie der halbtäglichen Scheren (ausgeschlossenen Sackheren) werden ein halbes Jahr lang reduziert. Nach Ablauf von sechs Monaten, welche mit dem Tage der Zustimmung seitens der Schließereie ihren Anfang nehmen, tritt das alte Preisverhältnis ohne Rücksicht wieder in Kraft. Falls die Schließereie binnen fünf Jahren auf dieses Angebot nicht eingegangen, würde gegen alle nicht zu Kreuzer-freiehenden Schließereie die Sperre verhängt, wenn sie nicht ihr irdisches Einverständnis mit dem Minimal-Preisverhältnis bezeugen. Gehen die Arbeiter auf das Angebot ein, so muß seitens der Arbeiter der schmerzliche Bitt und seitens der Arbeiter die bezeugte Sperre aufgehoben werden. — Nun haben die Arbeiter das Wort.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: G. Dümmig in Halle.



Menselwitz.

Sonabend den 14. Dez. abends 8 Uhr im Restaurant „Güld auf“
öffentliche Bergarbeiterversammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Die idealistische Erziehung der Arbeiter durch die Gewerkschaften. 2. Felerklärung. 3. Diskussion. Referent: Franz Pokorny-Zwidan.

Neupoderchau.

Sonntag den 15. Dez. nachm. 3 Uhr im Gasthofs zu Neupoderchau
öffentliche Bergarbeiterversammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Die Lage der Braunkohlenbergleute in den letzten 10 Jahren. 2. Felerklärung. 3. Diskussion. Referent: Franz Pokorny-Zwidan.
 Zahlreichen Besuch aller Bergarbeiter erwartet Der Einberufer.

Merseburg.

Sonntag den 15. Dezember nachmittags 3 Uhr in der „Junkerburg“
**ausserordentliche
 Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins.**
 Tages-Ordnung: 1. Auflösung des bis jetzt bestehenden Vereins. 2. Wahl der zum 1. Januar in Kraft tretenden Direktion. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

S.-D. V. Zahlstelle Teuchern. Mitgliederversammlung.

Sonntag den 15. Dezember nachmittags 5 Uhr im „Grünen Baum“
 Tages-Ordnung: 1. Was lehrt uns die letzte Stadtratsordnungsamtl. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Zurechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorsitzende.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter Halle a. S.

Wir geben den Mitgliedern hierdurch bekannt, daß
Herr Dr. med. Hesse, hier, Augustastraße 21 I.
 Sprechstunden: Vormittags von 8-10 Uhr
 Nachmittags von 3-4 Uhr
 Sonn- und Feiertags nur vormittags von 8-10 Uhr
 als Kassenarzt angestellt worden ist.
 Halle a. S., 12. Dezember 1901. Der Vorstand.

Turn-Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins.

Turnstunden: Mittwochs und Freitags von 8 1/2 - 10 1/2 Uhr im Kongresshaus, Marktstr. 3.
 Sonntag den 14. Dezember pünktlich 9 Uhr Versammlung
 dabei. Wichtige Tages-Ordnung.
 Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.
 Der Turnrat.

Gänzl. Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts
zu jedem annehmbaren Preise:
 Lampen für Gas u. Petroleum in größter Auswahl,
 Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
 Luxuswaren, Emaille-, Holz- und Bürstenwaren
 sowie sämtl. Haus- und Küchengeräte.

Heinr. Jacoby, Gr. Ulrichstraße 16.

Kartoffeln.

Freitag den 13. Dezember nachm. 2 Uhr
 verleihe ich auf dem hiesigen Güterbahnhofe
 für Rechnung guter Speisekartoffeln magnum bonum.
 200 Zentner gute Speisekartoffeln magnum bonum.
 Müller, Gerichtsvolkshier.

Leonhardt & Schlesinger

Halle a. S., Große Ulrichstraße 13/15.
 Wir empfehlen als vorzüglichste Geleisende: Weidmännchen, Weing-
 maschinen, Wägenrollen, Lichtmaschinen, Glasplatten, emall. Koch- u.
 Wandgeschirre, **Solinger Stahlwaren**, Küchenwagen, Kohlenfaßen,
 Eisenreine, Stimmreine, Weidmännchen, Fichtenhochmaschinen, Christ-
baumkugeln, Leuchtbügel, Werkzeug, Kerbschnitz- und Brandmal-Ver-
 lagen und -Mäßen.
 Wir empfehlen die Besichtigung unserer Musterbücher.

Ed. Cohn,

Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum-Vereins. Bäckermarken.

Anerkannt reelle Stoffe, sauberste Ausführung in

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe.

Neuerst billige, streng feste Preise

Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 13. Dezember 1901
 Abends 7 1/2 Uhr
 01. Vorst. i. P. Ab. 25. Vorst. auf. Ab.
 3. Viertel.
 Einmaliges Gastspiel des Königl. sächs.
 Kammerjägers Herrn **Georg Authes**
 vom Königl. Hoftheater in Dresden.
Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.

Sonabend den 14. Dezember 1901
 nachmittags 3 Uhr
 2. Weihnachts-Kinder-Vorstellung auf
 kleinen Freizein
Aschenbrödel.

Märchen in 6 Bildern von Gerner.
 Abends 7 1/4 Uhr.
 02. Vorst. i. P. Ab. 67. Abonn.-Vorst.
 4. Viertel.
Macbeth.

Tragödie in 5 Akt. v. W. Shakespeare.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Subert.
 Nur noch 4 Vorstellungen des
 brillanten Spielplanes.

Tartakoff-Truppe,
 8 Peri. Beste russische Gesangs- und
 Tanz-Vergelichheit.

D'Osta-Trio.
 Phänomenaler Luft-Akt. Einzig und
 unerreicht!

Les Grisantos.
 Wunderbarer Fantastik-Kunst-Mal-Akt.

Zamalya.
 Gymnastikerin am schwebenden Trapes.

Tom Jack-Trio.
 Hochkomische, musikalische Gentricks.

Alexandra Fernandi.
 Equilibristin auf dem gespannten
 Drahtseil.

Les Sadinettes.
 Französl. Verwandlungen-Duettstimmen.

Max Reichardt.
 Der geistreiche Original-Humorist mit
 selbstverfertigten brillanten Repertoire.

American-Bioscope.
 Lebende Photographien in unerreichter
 Darstellung.

Neu! Feuer! Feuer! Neu!
 Beginn 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller
 am Liebigplatz, nächste Nähe vom
 Haupt-Bahnhof.

Täglich abends 8 Uhr:
Das große Dezember-Programm
 Gastspiel von

Miss Deyo!!

Patty Frank-Truppe.

Marson & Forbes.

Brothers Behrwall.

Charles Fox.

Rudno Ingar.

Carl Leydel.

Mr. Francis.

Dröse's Velograph.

„Des Kindes Weihnachtstraum“.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama.

Vom 9. bis 15. Dezember
 Zettliner-Gast, Zwinnemünde
 Diehl, Niesdron, Herringsdorf etc.
 Nächste Woche: **Tivol.**

Panorama Zeitz.

Diese Woche:
Konstantinopel.

Vorverkaufstarten à 15 Pf. in der Buch-
 handl. v. A. Leopold, Voigtsmann 2a.

Freitag
Schlafstiefel.
 J. Bauso
 Adolphstr. 30.

Wochen Freitag 7. Markt u. Brauwerk.
 F. Bernich, Zeit, Mittelstr.

Als Weihnachts-Geschenke

empfiehlt folgende passende Spiele für grosse und
 kleine Kinder belehrend und geistig anregend:
Zoologisches Reim-Spiel.
Geographisches Lotto. (Mit Länder- u. Städtenamen)
Bilder-Lottos und andere Lottos
 in verschiedenen Grössen.
Panoramas. Damenbrett, Mühle m. Steinen.
Schachspiele mit Figuren.
Fuchs und Rotköpfehen. Wettrennen.
Schwarzer Peter. Der wandernde Ring.
Der Schwebebaum. Kalma. Klondike.
Mikado. Das fidele Mäuschen. Schnapp.
Der Fuchs geht rum. A. B. C.-Spiel.
Steinbalkasten.

Die Volksbuchhandlung,
 Rannischestr. 3.



Vertaue u. Fortzug bis Donnerstag
 3 zurückgeleitete Vertheilen mit Matr. u.
 Kommode. Holvertheilert. 3 im Heft.

Schutz
 gegen Rheumatismus
 bietet
Giesenow
Normal-Unter-Wäsche,
 Gr. Ulrichstraße 58.

Rickelt's

garantirt haltbar.
 Nur eigenes Fabrikat.
 eigenschirme
 Telephone 2486 - Gebrüder 1854.

Gelenkpuppen mit und ohne Schlaf-
 augen von 50 s bis 12 s. Meine
 größeren Puppen sind sämtlich mit
 gemalter Verkleidung.
Tänzer, Büchelkuppen, Köpfe
und Wägel in allen Arten, Schuhe,
Strümpfe, Arme, Flächen.
Puppenstubenpuppen, reizende
 Mäuler.
Gekleidete Puppen, großartige
 Auswahl.
Große Spielwarenausstellung.
Robert Plötz
 17 Leipzigerstraße 17.



Fellschankelperde, 10 Wfl., 11.50,
 13.50, 15 Wfl.
Fellperde, zum Fahren und zum
 Schaufeln eingerichtet, 10 Wfl., 11.50,
 13.50, 15, 17.50 Wfl.
Tesler, zum Fahren und Schaufeln,
 20 und 22.50 Wfl.
 Meine Pferde sind mit Rindleder-
 Zäumung und sehr solid gearbeitet.
 Es ist angebracht, diesen Artikel
 rechtzeitig zu kaufen, da dann die
 Wünsche betreffs der Farbe berück-
 sichtigt werden können.
 Gefaulete Pferde werden gerne bis
 Weihnachten zurückgeleitet.
Holzschankelperde, 3.50, 5.50,
 7.50 Wfl.
Holzperde zum Fahren u. Schaufeln
 4 und 6 Wfl.
Holz- u. Fellperde in allen Größen
 und Qualitäten.
Großartige Auswahl
 in
Puppen und Spielwaren.
Pobert Plötz,
 17 Leipzigerstraße 17.

Margarine,
 hochfein im Geschmack gleich guter Natur-
 Butter, empfiehlt
M. Köhler, Jakobstr. 38.

Aus aller Welt
 werden mit Anerkennung über meine
 vorzüglich lautsprechenden, sügenden
 und spielenden Phonographen zu
 theil. Damit der Phonograph nirgends
 auf dem Welt-
 nachrichtlich fehlt,
 verkaufe ich diesen
 Apparat für
 Mark 15,00
 u. gebe ebenfalls
8 Walzen gratis
 Gross Auswahl
 Mark 1,50 - 5,00 monatlich Abzahlung.
 E. Schmidt, Berlin S. 314
 Kommandantenstr. 27
 Kataloge gratis und franko
 Wiederverkäufern guter Rabatt.

Nachruf.
 Am Montag starb plötzlich am
 Herzschlag unser Mitglied
Friedrich Nilius.
 Wir ruhen ihm ein
 „Ruhe sanft!“
 nach.
 Allgemeine Kranen- und Sterbefälle
 der Metallarbeiter. G. 6. 29. Hamburg.
 Titulae Giechleisen.



